

Die Pteropoden zerfallen in 5 Genera mit 29 Species, wovon allein auf *Conularia* 12 und auf *Hyolithes* 10 kommen.

Von Acephalen sind 18 Genera in 54 Species vorhanden, darunter *Avicula* mit 10, *Cardiola* mit 8, *Cypricardia* mit 6, *Mytilus* mit 5 Arten etc.

Die individuenreichste Abtheilung, und nächst den Cephalopoden auch die artenreichste, ist die der Brachiopoden. Die nahezu 2500 Nummern derselben bilden 182 spezifische Formen, welche sich auf 9 Gattungen vertheilen; von den letzteren begreift die Gattung *Terebratula* (im alten, weiten Sinne genommen) 71 Species, *Leptaena* 30, *Spirifer* 29, *Orthis* 22, *Pentamerus* 13, *Chonetes* 7, *Discina* 5, *Lingula* 4, *Cyclus* 1.

Die Echinodermen bilden 7 Genera in 10 Species, die übrigen niederen Thiere, mit Ausschluss der Graptolithen, welche durch 3 Genera mit 13 Species vertreten sind, 15 Genera mit 26 Species, darunter einige Formen von sehr problematischer systematischer Stellung.

Aus dem Pflanzenreiche haben wir nur 1 Species, die *Hostinella Hostinensis* erhalten, welche der jüngsten Fauna angehört.

Der Umstand, dass Herr J. Barrande im Interesse unserer Anstalt sich der ausserordentlichen und zeitraubenden Mühe unterzogen hat, alle diese Stücke mit grösster Liberalität selbst auszuwählen und zu bestimmen, verleiht dieser Sammlung für das Studium eines ganz unschätzbaren bleibenden Werth, und wir sind daher ihm eben so sehr, wie Herrn J. Krutta für diese glänzende Bereicherung unseres Museums zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Dr. M. N. Dr. E. Ehlers. Ueber fossile Würmer aus dem lithographischen Schiefer in Bayern. Sep.-Abdr. Paläontographica XVII. 1869. 30 Seiten Text (4) und 7 Tafeln. Gesch. d. Verf.

Die ungünstigen Bedingungen, welche der Körper der Würmer der Fossilisation bietet, und die daraus entspringende Seltenheit derartiger Ueberreste, sowie die geringe Aufmerksamkeit, welche die Paläontologen diesen Fossilien gewidmet haben, sind Ursache, dass wir über die Geschichte der freilebenden Thiere der genannten Classe bis jetzt nur sehr wenige bestimmte Daten besitzen. In der vorliegenden Arbeit ist diese Lücke wenigstens für einen kleinen Zeitabschnitt ausgefüllt; die lithographischen Schiefer von Solnhofen, in welchen die Erhaltung, selbst der feinsten Theile möglich war, haben auch eine Reihe von Wurmresten geliefert, deren Bearbeitung wir hier in erschöpfender Gründlichkeit und gestützt auf die speciellste Kenntniss der jetzt lebenden, verwandten Formen finden.

Die beschriebenen Arten, welche mit Bestimmtheit für Würmer erklärt werden konnten, gehören den folgenden Gattungen an, welche sämmtlich vom Verfasser aufgestellt wurden und zur Zeit auf die Solenhofer Schiefer beschränkt erscheinen: *Eunicites* (4), *Lumbriconereites* (1), *Meringosoma* (1), *Ctenoscolex* (1), *Epi-trachys* (2). Den Schluss bildet die Betrachtung einiger Problematica, deren Zugehörigkeit zu der hier behandelten Thierclassen nur wahrscheinlich gemacht, vor der Hand aber nicht bewiesen werden kann.

Es ist nur zu bedauern, dass die grösse Seltenheit einigermassen kenntlich erhaltener derartiger Reste es ziemlich unwahrscheinlich macht, dass wir noch aus einer Reihe von Ablagerungen ähnliche interessante Aufschlüsse über die Entwicklung dieser Thiere erhalten werden.

F. v. V. Gustav Tschermak. Ueber den Simonyit, ein neues Salz von Hallstatt. Aus dem LX. Bd. d. Sitzungsab. d. kais. Akad. d. Wissensch.